

FAUST

Oper von Charles Gounod

Eine Veranstaltung des Departments für Oper und Musiktheater
in Kooperation mit dem Department für Gesang und dem
Department für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Freitag, 28. Jänner 2022 | 19.00 Uhr
Samstag, 29. Jänner 2022 | 16.30 Uhr
Montag, 31. Jänner 2022 | 19.00 Uhr (LIVESTREAM)
Dienstag, 1. Februar 2022 | 19.00 Uhr
Max Schlereth Saal
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

BESETZUNG

Faust	Daehwan Kim (28.1., 31.1.) / Chanyoung Kim (29.1., 1.2.)
Méphistophélès	Max Tavella (28.1., 31.1.) / Alexander Voronov (29.1., 1.2.)
Valentin	Taesung Kim (28.1., 31.1.) / Xiaofei Liu (29.1., 1.2.)
Wagner	Xiaofei Liu (28.1., 31.1.) / Taesung Kim (29.1., 1.2.)
Marguerite	Margarita Polonskaya (28.1., 31.1.) / Veronika Loy (29.1., 1.2.)
Siébel	Lyriel Benameur (28.1., 31.1.) / Tamara Nüßl (29.1., 1.2.)
Marthe	Tamara Nüßl (28.1., 31.1.) / Olaia Lamata (29.1., 1.2.)
Chor	Vsevolod Chernyshev, Gordana Dekic, Judith Gallmetzer, Livia Hübel, Thorhildur Kristinsdottir, Olaia Lamata, Charlotte Langner, Elias Mädler, Imola Máté, Lucas Pellbäck, Gabriel Günther Rupp, Iván Sánchez-Águila, Jovana Timotijevic, Mengqian Xu
Musikalische Leitung	Gernot Sahler (28.1., 29.1., 31.1.)
Nachdirigat	Félix Marest / Hyuenmin Lee / Antoni Pikuta (1.2.)
Szenische Leitung	Alexander von Pfeil
Bühne	Sophie Thammer
Kostüme	Felicitas Stecher
Chorleitung	Niuniu Miao Liu
Musikalische Einstudierung	Julia Antonovitch, Dariusz Burnecki, Niuniu Miao Liu
Szenische Assistenz	Antonia Pumberger
Schauspielcoaching	Natalie Forester
Sprachcoaching	Florence Gautier
Maske	Jutta Martens
Übertitel	Katharina Böhme
Verlag	© Alkor-Edition Kassel

Technische Leitung	Andreas Greiml / Thomas Hofmüller / Alexander Lähm
Werkstättenleitung	Thomas Hofmüller
Lichtgestaltung	Stefan Ebelsberger / Alexander Lähm
Tontechnik	Jan Fredrich
Videotechnik	Markus Ertl
Bühnen-, Ton-, Video-, Beleuchtungstechnik und Werkstätten	Michael Becke, Sebastian Brandstätter, Robert Daxböck, Stefan Ebelsberger, Markus Ertl, Jan Fredrich, Susanne Gasselsberger, Alexander Gollwitzer, Markus Graf, Andreas Greiml, Peter Hawlik, Anna Hofmüller, Thomas Hofmüller, Felix Kosek, Alexander Lähm, Mark Pinner, Anna Ramsauer, David Reiffinger, Thorben Schumüller, Felix Stanzer, Frederic Tornow



Max Tavella, Daehwan Kim, Veronika Loy

SINFONIEORCHESTER DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Violine 1	Chanelle Bednarczyk, Lia Tang, Maria Louisa Geladari-Hanicz, Anna Schweinberger, Neža Klinar, Syllas Hanan Moura Gomes Santos, Alice Dondio, Chawin Karnjanaphan
Violine 2	Lorenz Karls, Theresa Giehl, Yiming Liu, Zi Jun Li, Songao Wu, Shuanger Li, Anastasia Serafina Desiree Starke
Viola	Christina Scap, Jiliang Shi, Maria Galkina, Yujie Zeng, Yanan Wang
Violoncello	Lucas Ryoji Garcia Muramoto, Leonardo Ascione, Jacopo Paglia, Keeon Lee Guzman
Kontrabass	Rumo Jiang, Tamir Shalit, Zixu Wang
Harfe	Cansu Sezal, Teresa Emilia Raff
Flöte	Anja Malkov, Tamás Ludmány
Oboe	Carlos Jose Andrés Lafarga, Aseman Esmaeilzadeh
Klarinette	Marko Derikrava, Maurycy Hartman
Fagott	Vanessa Reikerstorfer, Francesco Quarata
Horn	Marin Duvernois, Raúl López Martínez, Gyeong Deok Heo, Shangchen Miao
Trompete	Jošt Rudman, Felix Trebo
Posaunen	Matej Štíh, Peter Lerchner, Gabriel Messner
Pauke/Schlagwerk	David Hödlmoser, Jakob Schett, Aaron Grünwald, Dohee Lee
Orgel	Niuniu Miao Liu
Orchestermanagement	Theresia Wohlgemuth-Girstenbrey, Henning Pankow

HANDLUNG

I

Vereinsamt, überdrüssig der Suche nach Erkenntnis, zerfressen von Lebenskekel – und von Selbstmordgedanken geplagt – ruft Doktor Faust nach dem Satan. Méphistophélès taucht auf und beschließt mit Faust einen Pakt: Der Hunger von Faust nach Jugend und rauschhaften Liebesbegegnungen soll gestillt werden – im Jenseits aber müsse er der satanischen Macht zu Diensten sein. Die Skrupel von Faust werden durch die Erscheinung einer unschuldigen Schönheit beseitigt.

Marguerite, ein gläubiges Waisenmädchen, schenkt ihrem Bruder Valentin, der in den Krieg ziehen muss, ein geweihtes Amulett. Siébel, ein scheuer Verehrer der Marguerite, gelobt Valentin, sich in dessen Abwesenheit um Marguerite zu kümmern.

Méphistophélès gesellt sich zum letzten Umtrunk der im Aufbruch befindlichen Soldaten und sorgt mit kleinen Teufeleien für Verwirrung. Valentin ist das Treiben des Fremdlings nicht geheuer, die Macht des Kreuzes lässt ihn für kurze Zeit Überhand gewinnen gegenüber dem Dämon.

Die Verjüngungskur des Doktor Faust zeitigt erste Früchte: Er wird nun umschwärmt – sein Begehren jedoch gilt Marguerite: Er spricht sie an, sie entzieht sich aber seinen Avancen.

Méphistophélès verschafft Faust Zugang zum Schlafgemach der Marguerite. Hier darf er einen Moment vorfreudigen Glücks verbringen, während Méphistophélès ein wertvolles Geschmeide auftreibt – ein Gegengift zum weihwassergetränkten Blumengeschenk Siébels.

Marguerite sinnt der Begegnung mit dem edlen Fremden nach und entdeckt beim Zubettgehen den teuren Schmuck. Sie schmückt sich damit und wird dabei überrascht von Marthe Schwerlein – Marguerites Nachbarin und Schutzpatronin – welche ihr die Vorteile ihrer Situation erklärt.

Marthe Schwerdtlein wird von Méphistophélès mit der Nachricht überrumpelt, dass ihr Ehegatte in Padua zu Tode gekommen sei und dort begraben liege. Der Hiobsbote stellt der auch der Illusion einer Erbschaft beraubten Marthe eine Ehe in Aussicht, macht sich aber vor der Einleitung weiterer Schritte aus dem Staube, eine ungestörtes Tête-à-tête von Faust und Marguerite ermöglichend.

II

Marguerite hat von Faust ein Kind empfangen. Ihre Umgebung straft sie mit Häme. Einzig Siébel versichert ihr weiterhin seine Zuneigung. Aber Marguerite liebt Faust noch immer, obwohl er sie verlassen hat.

Valentin kehrt aus dem Krieg zurück – Siébel versucht ein Zusammentreffen mit Marguerite zu verhindern.

Das Böse gewinnt Überhand: Marguerite tötet ihr Kind.

Faust, der zu Marguerite heimkehren möchte, trifft auf den Genugtuung fordernden Valentin. Unter Zuhilfenahme mephistophelischen Beistands gelingt es Faust, den Widersacher zu erledigen.

Méphistophélès feiert ein Fest der Hölle: die Walpurgisnacht. Die Erscheinung der dem Schafott geweihten Marguerite bereitet dem Spuk ein Ende.

Marguerite erwartet den Henker. Faust und Méphistophélès dringen in den Kerker ein um sie zu befreien. Marguerite aber ist gewillt, ihr Schicksal anzunehmen.

SPIELRAUM DER FANTASIE

Der Komponist über seine Oper

Das Theater ist der Ort, wo sich einem fortwährend Gelegenheit bietet, in unmittelbare Berührung mit dem Publikum zu treten: es ist gleichsam eine permanente, täglich geöffnete Ausstellung der Werke des Tonkünstlers.

Unzweifelhaft gehören die Kirchenmusik und die Sinfonie im allgemeinen einer höheren Gattung an als die dramatische; doch sind die Gelegenheiten und Möglichkeiten, durch dieselben bekannt zu werden, äußerst selten, und sie beziehen sich dann auch nur auf ein wechselndes Publikum, wohingegen das Theaterpublikum ein ständiges und regelmäßiges ist. Welche unendliche Mannigfaltigkeit bietet ferner die Wahl der Stoffe dem Opernkomponisten! Welcher Spielraum für die Phantasie, für die Vorstellung, für den Darsteller der Geschichte! [...]

Ich glaube, man kann als Regel aufstellen, dass einem Bühnenwerk beim Publikum immer der Erfolg zuteil wird, den es verdient. Derselbe ist das Ergebnis einer so zahlreichen Menge von Faktoren, dass das Fehlen einiger dieser Faktoren, [manchmal sogar der untergeordnetsten,] imstande ist (an Beispielen hierzu ist kein Mangel), die herrlichsten Vorzüge in Frage zu stellen. Die Inszenierung, die Tänze und Zwischenspiele, die Ausstattung, die Kostüme, das Textbüchlein – so vielerlei Dinge tragen zum Prestige einer Oper bei! Die Aufmerksamkeit des Publikums will fortwährend durch die Mannigfaltigkeit der Eindrücke unterstützt und rege gehalten werden! So haben Werke, die in gewisser Hinsicht Schöpfungen ersten Ranges waren, zwar nicht in der Bewunderung der Künstler, wohl aber in der Gunst des Publikums Schiffbruch gelitten, weil es ihnen an der nötigen Würze fehlte, die sie erst für den Gaumen derer, die sich mit dem keuschen Reiz des geistig Schönen nicht begnügen, annehmbar machte. [...]

Im Jahre 1856 lernte ich Jules Barbier und Michel Carré kennen. Ich fragte sie, ob sie geneigt wären, mit mir in Mitarbeiterschaft zu treten und mir die Komposition einer Dichtung anzuvertrauen. Sie erklärten sich mit großer Bereitwilligkeit damit einverstanden. Der Stoff, auf den ich zuerst ihr Augenmerk lenkte, war *Faust*. [...]

Faust hatte keinen durchschlagenden Erfolg, war aber unter meinen Werken für die Bühne dasjenige, welches bisher den größten Beifall geerntet hat. Ist damit zugleich gesagt, dass es meine beste Leistung ist? Ich weiß es nicht. Jedenfalls dient diese Erfahrung zur Bestätigung dessen, was ich weiter oben über den Erfolg gesagt habe, nämlich, dass derselbe vielmehr das Ergebnis einer Reihe glücklicher Umstände und günstiger Vorbedingungen als der Maßstab und Beweis für den inneren Wert eines Bühnenwerkes ist. Durch *äußere* Vorzüge wird die Gunst des Publikums erobert, durch *innere* wird sie gestärkt und festgehalten. Es ist nur allmählich möglich, die unzähligen Faktoren, welche bei einem Theaterstück zu berücksichtigen sind, ihrer Bedeutung nach zu erfassen und ihrer Form nach ganz zu begreifen. [...]



Olaia Lamata

Keines der Werke, welche ich vor *Faust* geschrieben hatte, berechnete zur Erwartung einer derartigen Oper; durch keines war das Publikum darauf vorbereitet worden. In dieser Hinsicht bot sie also eine Überraschung. Eine Überraschung bot sie auch bezüglich der Interpretation. Frau Carvalho hatte allerdings schon vor der Rolle des Gretchens glänzende Proben ihrer vollendeten Technik und Auffassung gegeben – Eigenschaften, denen sie ihre Stellung unter den ersten Sängerinnen unserer Zeit verdankt; doch hatte sie bisher in keiner Rolle Gelegenheit gehabt, die eigentlichen Glanzpunkte ihres so sicheren, so verfeinerten und so überlegenen Talentes in dem Maße zu zeigen, nämlich die lyrischen und pathetischen Seiten desselben. Durch ihre Margarethe ist ihre Berühmtheit in dieser Beziehung erst begründet worden. Sie hat in dieser Rolle einen unverlöschlichen Eindruck hinterlassen, und dieselbe wird eine der ruhmvollsten Leistungen ihrer glänzenden Laufbahn bleiben. Barbot sang die schwierige Partie des Faust als hervorragend begabter Künstler. Balanqué, welcher die Rolle des Méphistophélès kreierte, eignete sich in Spiel, Erscheinung und Stimme vortrefflich für diese phantastische und satanische Figur, die er ungeachtet einiger Übertreibung in den Gesten und in dem ironischen Element mit feinem Verständnis zum Ausdruck brachte. Die kleinen Rollen des Siebel und Valentin lagen bei Fräulein Faivre und Herrn Raynal in guten Händen.

Was die Partitur anbelangt, so war darüber zu viel hin und her diskutiert worden, als dass ich auf einen Erfolg gehofft hätte.

Aus: Charles Gounod, *Aufzeichnungen eines Künstlers* (1893)



Margarita Polonskaya, Max Tavella



Chanyoung Kim



Lyriel Benameur, Taesung Kim, Margarita Polonskaya, Xiaofei Liu, Chor



Daehwan Kim, Max Tavella



Ensemble



Max Tavella, Taesung Kim, Chor



Daehwan Kim, Margarita Polonskaya, Tamara NüBl



Tamara NüBl, Margarita Polonskaya



Chanyoung Kim, Veronika Loy



Daehwan Kim, Margarita Polonskaya



Veronika Loy



Margarita Polonskaya



Veronika Loy, Alexander Voronov



Chanyoung Kim, Alexnader Voronov, Chor



Tamara Nüßl, Xiaofei Liu, Chor



Veronika Loy



Margarita Polonskaya

BIOGRAFIEN

DAEHWAN KIM (FAUST)



Der koreanische Tenor Daehwan Kim wurde in Pohang geboren. Er absolvierte die Pohang Art High School und studierte anschließend an der Kyunghee Universität in Seoul Gesang bei Carlo Kang. Von 2018 bis 2019 war er im Ensemble der Korean National Opera engagiert. Er besuchte Belcanto-Kurse an der „Georg Solti Accademia – The Art of Italian Opera“ und Meisterkurse unter anderem bei Jonathan Papp, Richard Bonyng, Roberto Frontali, Barbara Frittoli und James Vaughan. Derzeit studiert er im Master Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Alexander von Pfeil und Gernot Sahler; sein Gesangslehrer hier ist Christoph Strehl. Sein Repertoire umfasst Partien wie Arnold in *Guillaume Tell*, Edgardo in *Lucia di Lammermoor*, Duca di Mantua in *Rigoletto* sowie Zweiter Priester und Erster Geharnischter in *Die Zauberflöte*. Im letzten Jahr war er in der Titelpartie von *La clemenza di Tito* zu erleben sowie in den *Faust-Szenen*.

CHANYOUNG KIM (FAUST)



Der koreanische Tenor Chanyoung Kim wurde im südkoreanischen Incheon geboren. Er schloss sein Studium an der Korea National University of Arts mit einem B.A. bei Sangho Choi ab. Zu seinen dort aufgeführten Werken zählten unter anderem das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und die *Winterreise* von Franz Schubert. Am Seoul Arts Center verkörperte er in Johann Strauß' Operette *Die Fledermaus* die Partien des Alfred und des Doktor Blind. Am Seoul Oasis Arts Center trat er als Rodolfo in *La bohème* von Giacomo Puccini und als Nemorino in *L'elisir d'amore* von Gaetano Donizetti auf. Zusätzlich nahm er an Meisterkursen bei Andrew Watts, Wonwhi Choi und Jongmin Park teil. Seit 2021 studiert Chanyoung Kim an der Universität Mozarteum in Salzburg im Masterstudiengang Oper und Musiktheater bei Gernot Sahler und Alexander von Pfeil sowie Gesang bei Andreas Macco. In der Neuinszenierung von Charles Gounods *Faust* nach dem gleichnamigen Werk von Johann Wolfgang von Goethe übernimmt Chanyoung Kim die Titelpartie.

MAX TAVELLA (MÉPHISTOPHÈLÈS)



Der deutsch-italienische Bassbariton wurde 1996 in Turin geboren. Er erhielt mit elf Jahren erstmals Gesangsunterricht bei Valeria Gasser. Nach mehreren Teilnahmen am Wettbewerb „Prima La Musica“ und 2014 einen 2. Preis beim Bundeswettbewerb begann er 2016 das Bachelorstudium Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg bei Bernd Valentin. Er wirkte in mehreren Produktionen der Universität Mozarteum wie *Eugen Onegin*, *Gianni Schicchi* und *A Midsummer Night's Dream* mit und nahm an Studentenprojekten wie *La serva padrona* und *La cambiale di matrimonio* teil. Im Oktober 2021 sang er die Rolle des Sacrestano in der Oper *Tosca* am Teatro Selinus. 2019 war er Stipendiat der Gianna-Szel-Studienstiftung und wurde Finalist des Paula-Salomon-Lindberg-Wettbewerbs „Das Lied“ und des „Sir Ian Stoutzker Prize“ der Universität Mozarteum. Bis Juni 2021 war er im Ensemble BachWerkVokal tätig, mit dem er drei CDs aufnahm. Seit Oktober 2021 studiert er im Master Lied und Oratorium bei Pauliina Tukiainen, Bernd Valentin und Andreas Schmidt an der Universität Mozarteum Salzburg.

ALEXANDER VORONOV (MÉPHISTOPHÈLÈS)



Alexander Voronov wurde 1992 in Moskau geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium, wo er sein Diplom als Chordirigent ablegte. Seit 2013 studiert er Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg bei Mario Diaz und seit 2019 Lied und Oratorium bei Wolfgang Holzmair und Stefan Genz. 2021 gab er als König Treffs in *Die Liebe zu den drei Orangen* von Sergej Prokofjew sein Operndebüt in Russland auf der Bühne des Opern- und Ballett-Theaters Perm. Eine Wiederaufnahme der Produktion ist für 2022 am Stanislavski- und Nemirowitsch-Dantschenko-Theater in Moskau geplant. Bereits 2019 konnte er als Sarastro im Daegu Opera House in Südkorea debütieren. 2017 und 2018 war Alexander Voronov in Salvatore Sciarrinos *Lohengrin* bei der Osterfestspielen Salzburg und in der Elbphilharmonie Hamburg zu erleben. 2016 hat er bei der Kinderfestspielen Salzburg den Kuno in Carl Maria von Webers *Der Freischütz* verkörpert. Als Simone in *Gianni Schicchi* von Giacomo Puccini gastierte er bei der Bergen Summer Opera. An der Universität Mozarteum Salzburg war er 2017 als Gremin in *Eugen Onegin*, 2018 als Simone in *Gianni Schicchi* und 2015 als Seneca zu hören und zu sehen.

TAESUNG KIM (VALENTIN/WAGNER)



Der koreanische Bariton Taesung Kim begann bereits als Kind mit seiner musikalischen Ausbildung und studierte Gesang an der Sunhwa Arts School und an der Seoul International University. Während dieser Zeit sammelte er erste Bühnenerfahrungen und trat in Rollen wie Black Bob in *The Little Sweet* von Benjamin Britten, Papageno in *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart und Marcello in *La bohème* von Giacomo Puccini auf. Er besuchte Meisterkurse bei Cheryl Studer, Helmut Deutsch, Charles Spencer und Ulf Bästlein.

Derzeit studiert er Master Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Bernd Valentin sowie in der Opernklasse von Alexander von Pfeil und Gernot Sahler. Im Rahmen dieses Studiums wirkte er bereits bei mehreren Opernproduktion des Mozarteums mit, beispielsweise in der Titelpartie von Benjamin Britten's *Owen Wingrave*, als Publio in Wolfgang Amadeus Mozarts *La clemenza di Tito* und bei dem Projekt „Faust-Szenen“.

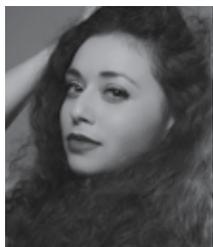
XIAOFEI LIU (VALENTIN/WAGNER)



Der 1992 im chinesischen Zibo geborene Bariton Xiaofei Liu erhielt von 2010 bis 2019 Gesangsunterricht bei Yi Song in Peking. Von 2013 bis 2018 studierte er bei ihm am China Conservatory of Music in Peking und erwarb dort seinen Bachelor im Fach Gesang. Daran schließt sich seit 2019 die Fortsetzung seiner Ausbildung im Master-Studiengang Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg bei Mario Diaz an. Hier ist er außerdem Mitglied der Opernklasse von Alexander von Pfeil und Gernot Sahler. Er gewann im Jahr 2015 den 2. Preis im „XII

Concorso Internazionale Musicale Città di Pesaro“. Sein Bühnendebüt gab er mit der Partie des Spencer Coyle in der Oper *Owen Wingrave* von Benjamin Britten. Im Januar 2021 verkörperte er die Partie des Publio in Wolfgang Amadeus Mozarts *La clemenza di Tito*. Im Mai 2021 trat er als Faust in der Produktion „Faust-Szenen“ mit Texten bzw. Musik von Goethe, Wagner, Beethoven, Mussorgski, Schumann, Verdi, Berlioz, Boito u. a. auf. Im Oktober 2021 sang er Angelotti und Sciarrone aus *Tosca* von Giacomo Puccini im sizilianischen Teatro Selinus, seinem italienischen Operndebüt.

MARGARITA POLONSKAYA (MARGUERITE)



Die russische Sopranistin Margarita Polonskaya erhielt 2016 den 1. Preis beim Internationalen Opernfestival im polnischen Karpacz sowie den 3. Preis des Russischen Gesangswettbewerbs „Meisterwerke der russischen Musik“. 2017 sang sie im Opernstudio der Russischen Gnessin-Musikakademie Laretta in Puccinis *Gianni Schicchi*. Im selben Jahr gewann sie den 3. Preis beim XXI. Internationalen Studenten-Gesangswettbewerb „Bella voce“ und den 1. Preis beim XIX. Internationalen Wettbewerb für russische Lieder, benannt nach Isabella Yurieva. Seit 2018

studiert Margarita Polonskaya an der Universität Mozarteum Salzburg in der Gesangsklasse von Mario Diaz. 2019 war sie Finalistin und Stipendiatin beim 25. Internationalen Gesangswettbewerb Ferruccio Tagliavini in Deutschlandsberg und gewann das Gianna-Szel-Stipendium für Sänger an der Universität Mozarteum Salzburg. 2020 hat sie im Opernstudio des Mozarteum in der Oper *Tea* des Komponisten Tan Dun gesungen. 2021 war Finalistin beim 39. Internationalen Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb. Seit 2021 ist sie Stipendiatin in AMICITIA – Association of Friends of Young Artists und Mitglied in Yehudi Menuhins „Live Music Now Salzburg“. Im Sommer 2022 wird sie als Pamina in Mozarts *Zauberflöte* bei Sommerfest von Gut Immling debütieren. Ab der Spielzeit 2022/23 wird sie Mitglied des Opernstudios der Opéra national de Paris.

VERONIKA LOY (MARGUERITE)



Die 1995 in Weilheim geborene Sopranistin erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Karin Leeb sowie im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der Bayerischen Singakademie und im Landesjugendchor, geleitet von Gerd Guglhör, bei Manuela Dill und Tanja Elbert. Nach ihrem Abitur im Fach Gesang nahm sie Unterricht bei Susanne Bernhard und begann daraufhin zunächst in Augsburg erst in der Klasse von Dominik Wortig, dann in der von Marie Tremblay-Schmalhofer Gesang zu studieren, bis sie 2017 an die Universität Mozarteum in Salzburg wechselte, wo sie seitdem der

Klasse von Andreas Macco angehört. Sie absolvierte 2019 ihren Bachelor-Abschluss und studiert seitdem im Master Oper und Musiktheater in der Klasse von Gernot Sahler und Alexander von Pfeil sowie seit 2021 im Master Lied und Oratorium bei Pauliina Tukiainen. In den letzten Jahren war sie in einigen Konzerten, Kinderoper- und Musiktheaterproduktionen zu hören, u. a. als Pamina in der *Zauberflöte* sowie als Gretel in *Hänsel und Gretel*, als Mrs. Coyle in *Owen Wingrave* und Servilia in *La clemenza di Tito*. Im Laufe ihrer Ausbildung besuchte sie Meisterkurse bei Susanne Eisch, Andrew Watts, Vesselina Kasarova, Dorothea Wirtz, Petra Lang, Sibylla Rubens, Anne Czichowsky, Fenna Kugel-Seifried und Harald Rüschenbaum.

LYRIEL BENAMEUR (SIÉBEL)



Die französische Sopranistin schließt derzeit ihr Bachelorstudium an der Universität Mozarteum bei Michèle Crider ab. Zuvor hatte sie, parallel zu ihrem Kulturmanagement-Studium, ihr Gesangsstudium am Conservatoire de Lyon begonnen. Nach zwei Jahren Tätigkeit als Event-Koordinatorin in Frankreich und Europa wurde sie im Jahr 2018 an der Universität Mozarteum Salzburg zugelassen und erhielt das Gianna-Szel-Stipendium. Ihr Operndebüt gab sie mit der Partie der Vitellia (Mozarts *La clemenza di Tito*) und sang bislang außerdem die 2. Dame (*Die Zauberflöte*). 2021 erhielt sie den Preis der Stadt Torgau zum Abschluss der Internationalen Sächsischen

Sängerakademie. Sie war Halbfinalistin mehrerer internationaler Wettbewerbe (Marmande, Arles, Liccioni) und ist Gewinnerin des 13. Concours International de la Mélodie de Gordes 2021, wo sie insgesamt mit fünf Preisen ausgezeichnet wurde, darunter Engagements zu Auftritten an den Opernhäusern von Avignon und Toulon. In dieser Saison debütiert sie in den Rollen von Marianna (Wagners *Liebesverbot*), Siébel (Gounods *Faust*) und Nerone (Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*). Derzeit entwirft sie ihre erste Show, in der sie bildende Kunst und französische Lieder kombiniert.

TAMARA NÜSSL (SIÉBEL/MARTHE)



Die Mezzosopranistin Tamara Nüssli befindet sich derzeit im Masterstudium Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum Salzburg. Hier ist sie Mitglied in der Klasse von Alexander von Pfeil und Gernot Sahler und wird gesanglich von Bernd Valentin betreut. Zuvor studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik Würzburg bei Jochen Kupfer sowie bei Cheryl Studer. Mit dem Schwerpunkt Lied erhielt sie zudem Unterricht von Gerold Huber und Alexander Fleischer. Vor ihrer Zeit in Würzburg schloss sie ein Studium der elementaren Musikpädagogik an der

Universität Augsburg ab. Im Jahr 2020 war sie Preisträgerin des Wettbewerbs für Operngesang der Concerto Stiftung Augsburg. Seit 2019 ist sie Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbands Würzburg-Unterfranken. Erste Erfahrungen als Solistin sammelte sie früh im Staatstheater am Gärtnerplatz München in der Kinderoper *Cinderella*. Es folgten weitere Auftritte in Musicals und Kinderopern am Gärtnerplatztheater, in der Schauburg München und an den Münchner Kammerspielen. Von Herbst 2018 bis Herbst 2020 war sie als Altistin im Opernchor des Mainfranken Theaters Würzburg engagiert. Seit 2021 wirkt Tamara Nüssli im Symphonischen Chor Bamberg mit.

OLAIA LAMATA (MARTHE)



Die gebürtige Pamploneserin begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von vier Jahren und war bis zum 21. Lebensjahr Mitglied des Chor Orfeón Pamplonés, wo sie in großen Werken des sinfonisch-chorischen Repertoires unter der Leitung von Dirigenten wie Valery Gergiev, Michel Plasson, Juanjo Mena und Vladimir Jurowski mitwirkte. Im Alter von 18 Jahren begann sie ihre professionelle Gesangsausbildung am Conservatorio Pablo Sarasate als Schülerin der Mezzosopranistin Mercedes Gorria und gewann den „Premio de Fin de Grado“ als beste Studentin aus dem Studiengang Gesang. Seit 2019 studiert sie an der Universität Mozarteum Konzertfach Gesang bei Mario Díaz. Ihr Debüt gab sie mit 16 Jahren im Auditorium Baluarte in Pamplona in der Rolle des Hirtenknaben in Puccinis *Tosca*. Seitdem trat sie in Zarzuelas wie *La Chulapona* von Federico Moreno Torroba, *Un Pleito* und *El Lancero* von Joaquín Gaztambide und der europäischen Erstaufführung der Oper *La Azucena de Quito* von Joaquín Rodrigo im Max Schlereth Saal in Salzburg auf. Vor kurzem gab sie ihr Debüt am Teatro de la Zarzuela in Madrid unter der Leitung von Jordi Bernácer.

GERNOT SAHLER (MUSIKALISCHE LEITUNG)



Gernot Sahler, in Trier geboren, studierte Klavier und Dirigieren an der Folkwang-Hochschule für Musik, Tanz und Theater in Essen. Von 1991 an war er als Korrepetitor und Kapellmeister beim Theater Aachen, an der Theater Philharmonie Essen und am Staatstheater Mainz tätig. Von 1996 bis 2003 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Staatstheater Mainz und von 1996 an Dozent für Dirigieren und Leiter des Peter-Cornelius-Orchesters. Von 2003 bis 2006 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Freiburg. Er erhielt eine Einladung zur Biennale in Venedig für die Musiktheaterproduktion *Les Nègres* von Michaël Levinas. 2008/09 war er als Gastdirigent am Nationaltheater Maribor (Slowenien) tätig. Nach einer Professur für Orchesterleitung an der Hochschule in Köln wurde er 2012 zum Universitätsprofessor für die musikalische Leitung des Departments für Musiktheater an die Universität Mozarteum Salzburg berufen. Zusammenarbeit mit den Regisseurinnen und Regisseuren Hermann Keckeis, Eike Gramss, Karoline Gruber und Alexander von Pfeil; Produktionen am Mozarteum bisher u. a.: *La bohème*, *Le nozze di Figaro*, *Don Giovanni*, *The Rape of Lucretia*, *Carmen*, *L'incoronazione di Poppea*, *Eugen Onegin*, *La finta giardiniera*, *Gianni Schicchi*, *Alcina*, *La finta semplice*, *Reigen*, *Les contes d'Hoffmann*, *Owen Wingrave* und jüngst *La clemenza di Tito*. Gernot Sahler ist Leiter des Department für Oper und Musiktheater und leitender Koordinator des neu gegründeten MOZARTFORUM der Universität Mozarteum.

FÉLIX MAREST (NACHDIRIGAT)



Félix Marest, in Paris geboren, genoss in seiner Kindheit eine umfassende musikalische Ausbildung inklusive Chorleitung und Klavierunterricht. Außerdem nahm er an Konzerten mit Künstlern und Orchestern wie Juan Diego Flórez, Joyce DiDonato, dem Orchestre National de France und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra in Paris und Gastspielen teil. Die Konzerte unter der Leitung von Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Mikko Franck und Daniele Gatti führten früh zum Berufswunsch des Orchesterdirigenten. Violinunterricht erhielt er im regionalen Konservatorium von Boulogne Billancourt. Parallel zu seinem Schul- und Maîtriseabschluss wurde er im Juni 2019 als Student für Orchesterdirigieren an die Universität Mozarteum Salzburg aufgenommen, seit dem Studienjahr 2020/21 in der Klasse von Ion Marin. Hier dirigierte er Benjamin Britten's *Owen Wingrave* und leitete Aufführungen mit dem Mozarteumorchester und den Bad Reichenhaller Philharmonikern. Außerdem nahm er an Unterricht und Meisterklassen mit Reinhard Göbel, Vladimir Fedossejew, Alondra de la Parra, Alan Gilbert und Ion Marin teil. Im Oktober 2021 leitete er die Uraufführung der Kurzoper *Salz ist mein Erbe* von Raimonda Žiūkaitė im Rahmen des Crossroads Festival für neue Musik in Salzburg mit dem enm und Studierenden des Mozarteums.

HYUENMIN LEE (NACHDIRIGAT)



Hyuenmin Lee wurde 1990 in Yeoung-Gwang (Südkorea) geboren und studierte Komposition an der Chonnam National University, wo im Jahr 2013 ein von ihm komponiertes Orchesterwerk uraufgeführt wurde. Vom Gwangju Cultural Foundation Support für junge Künstler gefördert konnte er einen Vortragsabend mit eigenen Kompositionen ausrichten. Im 2017 gründete und dirigierte er das Bläserensemble „Project the Ullim“. Von 2017 bis 2018 leitete er ein koreanisches Chormusikprogramm für Ausländer. Im Juli 2021 schloss er an der Universität Mozarteum Salzburg den Lehrgang für Bläserorchesterleitung bei Martin Fuchsberger ab. Er ist als Tenor aktives Mitglied im Bachchor Salzburg. Seit 2020 studiert er im Masterstudium Bläserorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg.

ANTONI PIKUTA (NACHDIRIGAT)



Der 1998 in Polen geborene Pianist und Dirigent Antoni Pikuta erhielt im Alter von sechs Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Er setzte seine Ausbildung unter Celina Hellerowa an der Fryderyk-Chopin-Musikschule in Opole fort, die er 2017 mit Auszeichnung abschloss. Während der Schulzeit gewann er den 1. Preis beim 41. Nationalen Wettbewerb der Musikwissenschaft in Warschau. Von 2017 bis 2021 studierte er Klavier bei Rolf Plagge an der Universität Mozarteum Salzburg. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe (darunter der 1. Preis und Publikumspreis beim 6. César-Franck-Wettbewerb in Brüssel), darüber hinaus trat er als Solist mit den Oepelner Philharmonikern auf. Er ist auch als Kammermusiker, Korrepetitor und Liedbegleiter tätig. 2021 hat er Schuberts *Winterreise* mit dem Bariton Benjamin Sattler aufgeführt. Seit Herbst 2019 studiert er Orchesterdirigieren bei Ion Marin, Aleksander Drčar und Gernot Sahler. Im Laufe seines Studiums arbeitete er mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern und dem *oem* zusammen. Im Oktober 2021 dirigierte er Uraufführung der Kammeroper *Choreographie der Leichtigkeit* von Seungyon Kim im Rahmen des Crossroads Festivals. Seit 2021 ist er Mitglied des Salzburger Bachchors.

ALEXANDER VON PFEIL (SZENISCHE LEITUNG)



Alexander von Pfeil studierte Musiktheater-Regie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Götz Friedrich. Regiearbeiten führten ihn unter anderem nach Kiel, Düsseldorf-Duisburg, Meiningen, Bielefeld, Aachen, an die Deutsche Oper Berlin, an die Hamburgische Staatsoper, nach Freiburg, Oldenburg, Gelsenkirchen, Würzburg, Biel/Solothurn, Koblenz und am Landestheater Linz. Zu den von ihm inszenierten Opern gehören die großen Werke des Repertoires (*Orfeo ed Euridice*, *L'elisir d'amore*, *Carmen*, *Les contes d'Hoffmann*, *Rigoletto*, *La forza del destino*, *Falstaff*, *Tannhäuser*, *Tristan und Isolde*, *Faust*, *Rusalka*, *Madama Butterfly*, *Salome*, *Arabella*, *Das schlaue Fuchslein*) ebenso wie eine Vielzahl seltener gespielter Werke und Raritäten (Piccinnis *La Cecchina*, Alfanos *Cyrano de Bergerac*, *Donna Diana* von Reznicek, Meyerbeers *Le prophète*) sowie Werke des 20. Jahrhunderts (von Schönbergs *Pierrot lunaire* über Weills *Die sieben Todsünden*, Brittens *The Rape of Lucretia*, Strawinskys *Oedipus Rex* und *Songbooks* von Cage) und Uraufführungen wie Sidney Corbetts *Ubu*. Neben seiner Inszenierungstätigkeit ist er seit 2013 Dozent für Szenischen Unterricht an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt sowie im Bereich Regie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin (Gastprofessur). Seit 2016 ist er Professor für Musikdramatische Darstellung an der Universität Mozarteum Salzburg und leitet dort eine Klasse im Master-Studiengang Oper/Musiktheater. An der Universität Mozarteum erarbeitete er bislang *Carmen*, *Eugen Onegin*, *Gianni Schicchi*, *Alcina*, *La finta semplice*, *Reigen*, *Les contes d'Hoffmann*, *Owen Wingrave*, *Winterreise*, *La clemenza di Tito* sowie *Faust-Szenen*.

FELICITAS STECHER (KOSTÜME)



Felicitas Margaretha Stecher studiert seit dem Jahr 2017 Bühnen- und Kostümgestaltung und Film- und Ausstellungsarchitektur an der Universität Mozarteum in Salzburg in der Klasse von Henrik Ahr. Zu ihren ersten Produktionen als Kostümbildnerin und Szenografin zählen hauptsächlich Zusammenarbeiten mit dem Thomas Bernhard Institut Salzburg, wie zum Beispiel *Dadamade* (Performance im Rahmen des Literaturfests in Salzburg), *Die Herrmannsschlacht*, *Die Biene im Kopf* (beide in der Regie von Joachim Gottfried Goller und in Zusammenarbeit mit Sophie Thammer) und *Floating in my tin can* (Regie: Hannah Bader). In Kooperation mit der Fachhochschule Salzburg wirkte sie bei den beiden mittellangen Spielfilmen *Todsicher* (2019) in der Regie von Lorenz Wetscher als Kostümbildnerin und *Abstracta* (2021) in Regie von Lukas Ignaz Halder als Head of Art Department mit. Im Sommer 2020 absolvierte sie ein Praktikum als Garderobiere am Set von *Die Toten von Salzburg* in der Regie von Erhard Riedelsberger und war seitdem bei mehreren Spielfilmen als Garderobiere im Einsatz. Seit Januar 2021 ist sie außerdem als selbstständige Fotografin tätig.

SOPHIE THAMMER (BÜHNE)



Sophie Thammer wurde 1998 in Regensburg geboren und studiert seit 2017 Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur an der Universität Mozarteum Salzburg. Vor dem Studium besuchte sie die Design Akademie Weiden und absolvierte verschiedenste Praktika in den Bereichen Architektur, Fotografie, Film, Theater und Musikfestival wie beispielsweise beim Festival junger Künstler Bayreuth, bei den R7 Architekten und am Stadttheater in Regensburg. Im Jahr 2018 war sie Stipendiatin der Michelangelo Foundation für das internationale Kunsthandwerk- und Designfestival „Homo Faber“ in Venedig. In den letzten Jahren sammelte sie Arbeitserfahrung in zeitgenössischen Galerien, bei Kulturfestivals und an verschiedenen Filmsets des Salzburger Kunstvereins, der FH Salzburg oder der HFF München. Seit Juli 2020 ist sie Teil des „steering boards“ von „Spot On MozArt – innovativ musicfilms“. Im Rahmen ihres Studiums entwarf sie beispielsweise für *Dadamade*, einer Performance im Rahmen des Salzburger Literaturfestivals 2019, für *Die Biene im Kopf* (Regie: Joachim Gottfried Goller) und *Die Herrmannsschlacht* (Regie: Joachim Gottfried Goller) die Bühne und die Kostüme, häufig in Zusammenarbeit mit Felicitas Stecher.

NIUNI MIAO LIU (CHORLEITUNG)



Niuni Miao Liu ist seit 2020 Senior Lecturer für Musikalische Einstudierung am Mozarteum. Zuvor war er fünf Jahre am Deutschen Nationaltheater Weimar als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung engagiert, wo er auch die musikalische Leitung von Produktionen auf der Studiobühne übernahm. Von 2018 bis 2020 unterrichtete er neben seinem Engagement am DNT Weimar als Lehrbeauftragter für Partienstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Niuni Liu wurde 1985 in Beijing geboren und wuchs im Schwarzwald auf, wo er als Jungstudent für Klavier die Musikhochschule Trossingen besuchte. Anschließend studierte er Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistische Literaturwissenschaft an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Parallel dazu nahm er, ebenfalls an der HfM Weimar, ein Studium der Opernkorrepetition auf. Bereits während des Studiums war Niuni Liu zwei Spielzeiten lang als Solorepetitor am Theater Gera-Altenburg engagiert. Nach dem Diplomabschluss folgte ein einjähriger Aufenthalt in China, wo er als Dozent für Korrepetition am Sichuan Conservatory of Music und für Germanistik an der Sichuan-Universität in Chengdu tätig war.



Veronika Loy

Vielen Dank für die freundliche Unterstützung!



IMPRESSUM

Redaktion:
Kyung Hwa Kang, Malte Krasting, Alexander von Pfeil

Layout:
Ernst Blanke

Szenenfotos:
Judith Buss

Aufführungsmaterial:
Alkor-Edition Kassel